

Bayern

| | |
|--|---|
| Sammlungsbezeichnung | Zentrales Geo-Archiv Bayern |
| Adresse der Organisation | Bayerisches Landesamt für Umwelt Hans-Högn-Str. 12 95030 Hof/Saale |
| Adresse der Gesteinssammlung | St.-Lukas Weg 25 95030 Hof/Saale |
| Öffnungs-/Besuchszeiten | Nach Vereinbarung |
| Zuständige Organisationseinheit | Abt. 10: Geologischer Dienst |
| Zuständige(r) Betreuer(in) / Kontaktperson | Dr. Elmar Linhardt (Gesteinssammlung) Tel.: 09281-1800-4756 Elmar.Linhardt@lfu.bayern.de Steffen Stark (Bohrprobenarchiv Bayern) Tel. 09281-1800-4716 oder -4611 Steffen.Stark@lfu.bayern.de Rosemarie Loth (Koordination aller Archive) Tel.: 09281-1800-4655 Rosemarie.Loth@lfu.bayern.de |
| Internet | https://www.lfu.bayern.de/geologie/zentrales_geoarchiv/index.htm |
| Kurzcharakteristik der Sammlung | <p>Das Landesamt für Umwelt (LfU) unterhält umfangreiche geowissenschaftliche Sammlungen und Archive, die vor allem als Arbeitsgrundlage für Mitarbeiter des Geologischen Dienstes zur Verfügung stehen. Sie dienen als zentrale Sammelstelle für Bohrergebnisse, Gesteine und Bodenproben sowie für Beobachtungs- und Messdaten über Struktur und Aufbau des tieferen Untergrundes. Eine öffentlich zugängliche museale Ausstellung existiert nicht. Für Sonderausstellungen des LfU und anderer Institutionen werden ausgewählte Stücke zur Verfügung gestellt.</p> <p>In der Gesteinssammlung wird die gesamte Bandbreite unterschiedlicher Gesteine, Mineralien und Fossilien – also die Geodiversität Bayerns – dokumentiert. Sie enthält mit ihren verschiedenen Teilsammlungen derzeit geschätzt eine Million einzelne Stücke, die etwa 120.000 Positionen zugeordnet sind. Ihre ältesten Bestände gehen zurück auf die Sammlung des ersten bayerischen Mineralogen und Geologen Mathias von Flurl (1756 – 1823) und bilden damit die wohl älteste erhaltene geowissenschaftliche Sammlung Bayerns. Weiteres wichtiges Originalmaterial verdankt sie der 1851 begonnenen „geognostischen Untersuchung des Königreichs Bayern“ unter Carl Wilhelm von Gümbel. Als Beleg- und Lehrsammlung des Oberbergamts und seiner Nachfolgeinstitutionen gelangte sie nach dem 2. Weltkrieg an das Geologische Landesamt, einer Vorgängerbehörde des LfU. Von – auch internationaler – Bedeutung sind die umfangreichen paläontologischen Bestände aus der süddeutschen Molassezone und den Alpen (Sammlung O. Hölzl, darunter auch viele Holotypen). Erhebliche Zuwächse in jüngerer Zeit „verdankte“ sie der Schließung und/oder Umorganisation verschiedener Forschungseinrichtungen. Neben der Gesteinssammlung unterhält das LfU Bohrprobenarchive, die der zentralen Lagerung von Proben aus verschiedenen Bohrungen in Bayern dient. Darunter befinden sich auch spezielle Forschungsbohrungen, wie zum Beispiel im Asteroidenkrater Nördlinger Ries. Die Gesteine aus der neun Kilometer tiefen „Kontinentalen Tiefbohrung (KTB)“ in der Oberpfalz gehören ebenfalls zum Bestand.</p> |

| | |
|---|---|
| | <p>Die Bodenprofilsammlung umfasst vorwiegend präparierte Bodenprofile, die in Klebtechnik hergestellt wurden. Sie dokumentieren die natürliche Bodenentwicklung und die Vielfalt der Böden in verschiedenen Landschaften Bayerns. Die Sammlung enthält nicht nur lehrbuchhaft ausgeprägte, landschaftstypische Profile, sondern auch seltene und für die bodenkundliche Forschung interessante Exemplare. Zudem werden schutzwürdige Böden, die am natürlichen Standort nicht erhalten werden können, archiviert. Etwa 100 Profile aus der Sammlung können im LfU, Dienststelle Marktredwitz, nach vorheriger Terminvereinbarung besucht werden.</p> <p>Das Bodenprobenarchiv umfasst die Bodenprobenbank und die Belegsammlung Bodenkundliche Landesaufnahme, in der Belegexemplare der ortstypischen Böden gelagert werden. In der Bodenprobenbank sind gegenwärtig etwa 60.000 Bodenproben im lufttrockenen Zustand archiviert. Hinzu kommen noch ca. 8.000 bei -20°C tiefgefrorene Proben, die vor allem der Untersuchung organischer Schadstoffe dienen. Alle Proben werden zur Beweissicherung und für spätere Analysen vorgehalten.</p> <p>Das Dokumentenarchiv bewahrt zigtausende Seiten handschriftlicher Akten, Manuskripte und Zeichnungen überwiegend aus dem 19. Jahrhundert sowie Objekte aus den Nachlässen verschiedener amtlicher Geowissenschaftler.</p> |
| Gesamtbestand Objekte („Katalog-Nummern“) | Gesteinssammlung: ca. 120.000 Positionen |
| Dokumentationsform und -Bestand | Datenbanken (u.a. Bodeninformationssystem Bayern) – Erfassungsstand derzeit ca. 25 % Karteikarten, schriftl. Kataloge; weitere Erfassung und online-Recherche in Vorbereitung |
| Teilsammlungen | <p>Gesteinssammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Sammlung Mathias v. Flurl (2.000 Objekte) • Mineralogische Sammlung (Schwerpunkt Bayern) (5.000) • Paläontologische Sammlung, inklusive Sammlung Otto Hölzl und Mikropaläontologische Sammlung (39.000) • Lagerstätten-Sammlung (13.000) • Naturwerkstein-Sammlung (5.000) • Petrographische Sammlung (1.000) • Belegsammlung Geologische Landesaufnahme (35.000) • Sammlung radioaktiver Gesteine und Minerale (2.000, separat untergebracht) • Sammlung technischer Produkte (1.000) • Dünnschliff-Sammlung <p>Bohrprobenarchive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrprobenarchiv Bayern • Bohrprobenarchiv KTB <p>Bodenprofilsammlung Bodenprobenarchiv Dokumentenarchiv Fotoarchiv Kartenarchiv</p> |
| Vorhandene Bestände außerhalb des eigenen | Historisch bedingt befinden sich in der Sammlung einige Bestände aus der ehemaligen Bayerischen Rheinpfalz und aus Thüringen, vereinzelt |

| | |
|---|---|
| Bundeslandes | auch Objekte aus Baden-Württemberg und Hessen. Im Zuge der Übernahme von ehemaligen Institutssammlungen (TU München, Würzburg, Regensburg) auch Material aus anderen Bundesländern und dem Ausland (insbes. Lagerstätten-Belege). |
| Weitere Sammlungen innerhalb der Organisation | |